

13. XIII. 1917

101

**Der heutige Lebensmittelmarkt.**

Infolge des Schneewetters verliefen die gestrigen Gärtnerei-Abendmärkte ergebnislos. Das heutige Gemüseangebot war daher fast gleich Null. Salmrüben und Kartoffeln waren heute Hauptgegenstand des Angebotes. Auf dem Fischmarkt gab es außerdem noch eine geringe Menge von Süßholzwurzel. Das Obstangebot blieb auf diesem zentralen Obstmarkt auch heute trotz der Weihnachtsnähe unzureichend. Es wurden zwar einige Waggonn Steirischer Äpfel detailliert, doch blieb angesichts der großen Nachfrage der größte Teil des Bedarfes unberücksichtigt, trotzdem auch Tiroler Äpfel zum Verkauf gelangten. In der Viktualienhalle war heute überhaupt kein Apfel und kein Gemüse zu sehen.

Auf dem Fleischmarkt herrschte ein mittelmäßiger Verkehr. Billigere und mittlere Rindfleischqualitäten lagen zumeist nur in schwächeren Angeboten vor. Kalb- und Schweinefleisch mangelten fast zur Gänze. Die heutigen Wagnzuführen nach dem Wiener Zentralfleischmarkt stellten sich auf 11 Waggonn mit 36 Tonnen, darunter 16 1/2 Tonnen böhmisches Rindfleisch, eine Partie Küder aus russisch-Polen und eine solche aus Mähren. Für die Gemeinde Wien trafen aus russisch-Polen ein: 4 Kisten Käse und 3500 Stück russisch-polnische Gänse.

Auf dem Fischmarkt dominierten in bezug auf das Angebot noch immer Flußfische. Der Wildbretmarkt erfreut sich der Ankünfte von ungarischem Girschfleisch. Hasen kommen seltener herein. Auf dem Geflügelmarkt merkt man eine spekulative Zurückhaltung der Mastware ganz deutlich. Heute eingelangten Osferten zufolge wird in Budapest gegenwärtig das Kilogramm Fettgans bereits zu dem Bahnhofspreis von K. 20.— offeriert. Auch die Preise für Indiane, ein beliebtes Weihnachtessen, werden in die Höhe getrieben.

An Eiern gab es nur Stühnhausware, die rationiert abgegeben wird.